

VERGANG`NES GLÜCK

Vorspiel: e - C - G - D4 D - a - e - C - D4 D

1. Ich würd^e so gern nochmal den Blick genieß^Gen
ins Tal, das mein kleines Heimatdorf barg,^{D a}
die Bäche, die sprudelnd sich dorthin ergieß^{C G}en,
die mächtigen Eichen, gewaltig und stark.^{D H}
Erinn`rungen weckt das klangvolle Läuten^{C G}
der kleinen Kirche mitten im Ort.^{F G C}
Könnte ich nochmal das Fernweh erbeuten,^{Ees B}
das mich stets zog mit den Wolken hinfort.^{A4 A}
2. Ich würd` mich gern noch mal in die Kindheit versenken
und unbedarft mit Murmeln spiel`n,
nochmal den Stichlingen Aufmerksamkeit schenken,
die den Grund des Baches aufwühl`n,
und mich behänd aufs Fahrrad schwingen,
mit Freunden die Natur inspizier`n,
mit ihnen balgen, toben und ringen,
und sorglos spiel`n, siegen und verlier`n.

Zwischenspiel: e - C - G - D4 D - a - e - D - H4 H

3. Könn^t ich noch mal den Lenz begrüßen,
mit kurzer Hos`, kurzärmeligem Hemd
durch Bäche stapfen, die nach unten fließen.
Landschaft bewundern, wenn Fernweh brennt,
beim Versteckspiel mich hinter den Büschen verkriechen,
mit dem Stock im Sand Gemälde kreier`n,
Moos- und Farnen-Duft im Walde riechen,
die sanfte Brise auf den Häuten spür`n,
4. Vergang`nes lässt sich nicht zurück beordern
Ich weiß, es wird nie mehr, wie es einst war.
Das Glück von einst lässt sich nicht einfordern,
wenn man`s ersehnt mit grauem Haar.
Vielleicht sieht man auch manches verklärter.
etwas versponnen und schön gedacht.
Sicher war so ein`ges härter
als das Hirn uns glauben macht. d d4 d2 d